

WORKSHOPS

4. Forum Justizvollzug

Bildung verändert

24. und 25. November 2021

Kongresszentrum, Palais de Beaulieu, Lausanne und Online

Die vorliegende Übersicht der Workshops des Forums wird laufend ergänzt und angepasst. Der genaue Zeitpunkt der Durchführung der einzelnen Workshops, allfällige Simultanübersetzung sowie eine Wiederholung werden vor dem Anlass geklärt. **Wichtig: Die Teilnahme an den Workshops erfordert keine separate Anmeldung.**

INHALTSVERZEICHNIS

BILDUNG VERÄNDERT VERURTEILTE PERSONEN	3
Aus- und Weiterbildungsangebote in der Schweiz und im Ausland	3
▪ Si tu veux toujours avoir raison, alors vis en prison. La Communication consciente à La Stampa ...	3
▪ Bücher eröffnen neue Welten – die Bedeutung von Bibliotheken in Gefängnissen	3
▪ Directing behind the bars: 1 2 3 action	3
▪ Etudes universitaires en détention : les campus connectés	4
▪ PodKnast: Wie es wirklich ist! Damals und heute	4
Bildung im Strafvollzug (BiSt): Potential, Settings und Herausforderungen	4
▪ Bildung im Massnahmenvollzug: Über Risiken und positive Nebenwirkungen	4
▪ 1+1=3? – Die Rolle der Lehrpersonen im Gefängnis	5
▪ Wie steht es um die Digitalisierung der Bildung der Insassen?	5
BILDUNG VERÄNDERT DAS PERSONAL IM JUSTIZVOLLZUG	6
Aus- und Weiterbildung: Wege in die Praxis	6
▪ Die Vermittlung der Grundsätze der gleichberechtigten Betreuung von LGBTQ+-Menschen im Strafvollzug: Pädagogische Herausforderungen und best practices	6
▪ Kollegiale Beratung als Management-Instrument	6
▪ Bildungspaket für Mitarbeitende von Abteilungen für schwierige Gefangene (UDV, unité pour détenus difficiles) in Frankreich	6
▪ Verbesserung der professionellen Intervention bei Minderjährigen, die eines Sexualdelikts beschuldigt werden. Eine praktische Anwendung der PROVA-Methodik (Projects Amb Valors)	7
▪ Handlungskompetenzen in der Aus- und Weiterbildung: Mythos oder Realität?	7
▪ Bietet die Aus- und Weiterbildung eine Möglichkeit, Prozesse in der Praxis zu standardisieren? ...	8
▪ Praxiscoach um jeden Preis?!	8
▪ Wie vermitteln wir Themen zur Gesundheit an Frau/Mann im Justizvollzug?	8
▪ Forschung und Praxis im Dialog: Wie lassen sich Ergebnisse der Personalbefragung für den Justizvollzugsalltag nutzbar machen?	9
Neue Lernformen und –methoden im Justizvollzug	9
▪ Le « récit de vie » comme outil de transformation en détention : initiation à un « nouveau » mode d'intervention sociale	9
▪ Insassinnen und Insassen, Interventionen, Supervision	9
▪ Wie real ist Virtual Reality (VR) in der Bildung überhaupt?	10
Qualifizierung und Schlüsselkompetenzen für die Bewährungshilfe	10
▪ Dealing with resistance in simulations	10
▪ Bewährungshilfe und Soziale Arbeit im Justizvollzug - Weiterentwicklungen der Weiterbildung ..	11
▪ Ziel: Desistance. Ein partizipativer Ansatz für den Ausbildungsprozess in der Bewährungshilfe der lateinischen Schweiz	11
▪ Toolbox Bewährungshilfe	11

Bildung verändert verurteilte Personen

Aus- und Weiterbildungsangebote in der Schweiz und im Ausland

- **Si tu veux toujours avoir raison, alors vis en prison. La Communication consciente à La Stampa**

*Marlene Masino, counselor et formatrice, Ufficio dell'Assistenza Riabilitativa TI / Scuola-InOltre
 Luisella De Martini, già Capo Ufficio dell'Assistenza riabilitativa, direttrice du projet pilote Objectif désistance*

Présentation et premiers résultats du modèle de formation modulaire et certifiée ETCS pour les personnes détenues autour des principes de la communication non-violente et respectueuse des différences, des personnes et de soi-même. Module conduit en collaboration avec la Faculté de Théologie de l'Università della Svizzera Italiana à Lugano.

Les établissements pénitentiaires sont appelés à gérer la cohabitation de personnes de cultures, langues, religions et personnalités différentes. Par ailleurs, le système carcéral tessinois accueille des jeunes ayant commis des actes de violence sur des pairs, surtout lors de soirées en fin de semaine. Peu ou pas motivés et atteignables par une prise en charge thérapeutique, ces personnes se sont cependant inscrites à des modules de formation de la Scuola InOltre qui garantit depuis 2005, la formation à l'ensemble des Strutture carcerarie cantonali.

- **Bücher eröffnen neue Welten – die Bedeutung von Bibliotheken in Gefängnissen**

Thomas Sutter, Stv. Gefängnisleiter, Gefängnis Zürich West

Gefängnisse oder andere Institutionen des Justizvollzugs bilden eine eigene abgeschlossene Welt, die restriktiv ausgestaltet und in hohem Masse reguliert ist. Die Nutzung einer Gefängnisbibliothek und die Verfügbarkeit von unterschiedlichem Lesestoff stellt insofern eine Ausnahme dieses Systems dar, als dass die Wahl der Lektüre den inhaftierten Personen überlassen wird. Eine Gefängnisbibliothek ermöglicht das Recht auf Bildung auszuüben, auf Bücher und Informationen zuzugreifen und dient der Entwicklung von Lese- und Schreibkompetenzen, die im Hinblick auf eine mögliche Entlassung von grosser Bedeutung sind. Dieser Workshop soll einen Einblick in die Ausgestaltung von Gefängnisbibliotheken geben, die praktischen Herausforderungen aufgreifen und die Bedeutung des Lesens und Wissenserwerbs in Gefängnissen in den Fokus rücken.

- **Directing behind the bars: 1 2 3 action**

Mary Grizou, Director of the 3rd Second Chance School in Thessaloniki (Diavata Prison), GR

In this workshop Mary Grizou will present the good practice of making a short film with our intern students. The making of a film in a prison school is both enjoyable to our students and it is also beneficial for their education/training as it facilitates students to develop their ability to express themselves combining various forms of art (film making, photography, script writing, music) We will discuss the creative process, the obstacles we face in prison, the special techniques we use so as to ensure the confidentiality of their identity and we will present software that can be used to produce a short film.

▪ **Etudes universitaires en détention : les campus connectés**

Daniel Menoud, Proviseur, Unité pédagogique interrégionale Grand ouest, FR

Natalie Dupont, Adjointe au proviseur, Unité pédagogique interrégionale Grand ouest, FR

Les personnes placées sous-main de justice sont de plus en plus nombreuses à s'inscrire dans des parcours de formation de l'enseignement supérieur. En raison de l'interdiction d'accéder à Internet, suivre des études universitaires en détention représente, au-delà de la motivation nécessaire à cette entreprise, un réel défi pratique pour les équipes enseignantes. Aussi, afin d'accompagner les étudiants dans cette démarche, et pour les rapprocher des conditions d'études du droit commun, sont développés 3 campus connectés dans l'UPR Grand Ouest. L'objectif du workshop vise à montrer la mise en place de cette expérience originale, qui démarre seulement.

▪ **PodKnast: Wie es wirklich ist! Damals und heute**

Joachim Reinemann, Leiter Fachbereich Pädagogik, Justizvollzug des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, DE

Inge Roy, Diplompädagogin, Projektkoordinatorin Podknast NRW, Justizvollzugsanstalt Duisburg – Hamborn DE

PodKnast - Podcast und Knast – ist ein Audio- und Videoprojekt der Justiz NRW. Es beschreibt kurze Audio/Filmsequenzen, die das Leben hinter Gittern darstellen – aus Sicht der Inhaftierten. Gefängnis wie es wirklich ist! Insiderblicke auf scheinbar Banales oder Spannendes. Podcasts, die über A wie Ausbildung ebenso aufklären, wie über M wie Mädchen im Knast oder auch W wie Wäschetausch. Bildung steht dabei im Vordergrund und wird speziell durch das informelle Lernen geprägt. Dabei handelt sich um die medienpädagogische Bildung, sprachliche Bildung sowie die soziale Bildung. Die Inhaftierten agieren als Influencer, die über ihre (Aus)Bildung und dem Leben im Knast berichten.

Bildung im Strafvollzug (BiSt): Potential, Settings und Herausforderungen

▪ **Bildung im Massnahmenvollzug: Über Risiken und positive Nebenwirkungen**

Christophe Menu, Directeur adjoint, responsable de l'exécution des mesures, établissement pénitentiaire fermé Curabilis, Genève

Anne Dachelet, enseignante Fep (Formation dans l'exécution des peines) et Lucie Jobin, enseignante Fep, établissement pénitentiaire fermé Curabilis, Genève

Brigitte Maurhofer, Lehrperson BiSt (Bildung im Strafvollzug) und Christiane Kamradt, Lehrperson BiSt, JVA Solothurn, Deitingen

Inhaftierte im Massnahmenvollzug bedürfen einer besonderen Betreuung. Wie andere Inhaftierte haben auch sie die Möglichkeit, eine Ausbildung zu absolvieren.

Was zeichnet diese Teilnehmenden aus? Es ist offensichtlich, dass die Krankheiten dieser Lernenden einen Einfluss auf die Gruppen- und die individuelle Dynamik haben. Aber auch: Welche Erfolge werden erzielt?

Die Multidisziplinarität in den Institutionen des Massnahmenvollzugs sorgt für einen systemischen Ansatz und eine spezifische Integration der Ausbildung. Wie wird die gruppenübergreifende Kommunikation genutzt, um die Ausbildung sinntragend zu gestalten?

Wir möchten die BiSt in zwei geschlossenen Einrichtungen des Massnahmenvollzugs vorstellen (EPF Curabilis und JVA Solothurn). Dieses Workshop-Format gibt uns die Möglichkeit, verschiedene Standpunkte zu erörtern und neue Ideen zu entwickeln.

▪ **1+1=3? – Die Rolle der Lehrpersonen im Gefängnis**

Thomas Wüthrich, Leiter BiSt Konkordat Ostschweiz

Daniel Benda, Co-Leiter lateinisches Konkordat BiSt

Franziska Durrer, Lehrperson BiSt, Gefängnis Affoltern a. A.

Andreas Weidmann, Lehrperson BiSt, Justizvollzugsanstalt Bostadel / Gefängnis Pfäffikon

Florence Boulé, Enseignante Fep, Ets. de la Plaine de l'Orbe

Gaëlle ten Broek, Enseignante Fep, Ets. de la Plaine de l'Orbe / Prison de la Croisée

Die Besonderheiten der Gefängniswelt beschränken sich nicht nur auf das Publikum und seine Heterogenität. Die Gefängniswelt bringt auch zahlreiche Sicherheitseinschränkungen und Spezifika aufgrund der verschiedenen Haftregime mit, was die Lehrpersonen im Gefängnis veranlasst, Kreativität, Flexibilität und Wachsamkeit zu beweisen.

Zwischen der Welt des Aufsichts- und Betreuungspersonals und der Insassen, figurierend als Verbindung zur Aussenwelt, sind die Lehrpersonen Teil des täglichen Lebens in den Institutionen. Mal werden sie als blossse AussenseiterInnen betrachtet. Mal sind sie voll einbezogen und gefragt, da sie einen privilegierten Kontakt zu den Insassen haben.

Dies wirft die Frage auf, wie die Lehrpersonen am besten in die Institutionen integriert werden können. Was sind die Erwartungen an sie? Wie sieht ihr Tagesablauf aus? Was sind die künftigen Herausforderungen?

Vier Lehrpersonen werden ihre Praxis und ihre Realität beleuchten.

▪ **Wie steht es um die Digitalisierung der Bildung der Insassen?**

Joachim Reinemann, Leiter Fachbereich Pädagogik, Justizvollzug des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, DE

Thomas Wüthrich, Leiter BiSt Konkordat Ostschweiz

Daniel Benda, Co-Leiter lateinisches Konkordat BiSt

Digitale Kompetenzen sind für die Berufe von morgen unerlässlich. Sie werden auf dem Arbeitsmarkt immer mehr nachgefragt und sind in der Aussenwelt ein fester Bestandteil der Ausbildung auf allen Ebenen. Wie können wir die Ausbildung in der Gefängnisumgebung mit den digitalen Transformationen in der offenen Umgebung in Einklang bringen? Es ist sehr wichtig, in diesem besonderen und notwendigerweise restriktiveren Kontext alles zu tun, was möglich ist, dennoch darf kein Sicherheitsrisiko eingegangen werden. Der Bist-Server bietet seit einigen Jahren eine einzigartige Lösung, die sehr avantgardistisch und sicher ist. Diese Lösung wird vorgestellt und mit der Elis-Lösung (in Deutschland vorhanden) verglichen. Das Ziel dieses Workshops ist es, die aktuellen und zukünftigen Möglichkeiten digitaler Trainingslösungen in Gefängnissen zu entdecken und weitere Beispiele aus unseren Nachbarländern kennenzulernen. Transversal wird die Frage nach dem Ort der digitalen Ausbildung der Lernenden beleuchtet.

Bildung verändert das Personal im Justizvollzug

Aus- und Weiterbildung: Wege in die Praxis

- **Die Vermittlung der Grundsätze der gleichberechtigten Betreuung von LGBTIQ+ -Menschen im Strafvollzug: Pädagogische Herausforderungen und best practices**

Jean-Sébastien Blanc, collaborateur scientifique et chargé de cours au CSCSP

Erika Volkmar, directrice de la fondation Agnodice et chargée de cours au CSCSP

Seit 2018 hat das SKJV in seine Grundausbildung ein Modul über die Betreuung von lesbischen, schwulen, bisexuellen, Transgender-, intersexuellen und queeren (LGBTIQ+) Menschen im Strafvollzug integriert. Seit 2020 gibt es ein ähnliches Modul in der Weiterbildung. Diese Entwicklungen gehen Hand in Hand mit der durch das SKJV erfolgten Erarbeitung eines Rahmendokuments zur Betreuung von LGBTIQ+-Menschen im Strafvollzug. In der Gefängniswelt bestehen im Hinblick auf die sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität noch zahlreiche Vorurteile. Die Wissensvermittlung in diesem Bereich leistet einen Beitrag, um sicherzustellen, dass die Vollzugseinrichtungen mit den gesellschaftlichen Entwicklungen Schritt halten. In diesem Workshop werden die pädagogischen Herausforderungen bei der Vermittlung von Fähigkeiten in einem Umfeld besprochen, in welchem Einstellungen und Werte mindestens genauso wichtig sind wie Fachwissen.

- **Kollegiale Beratung als Management-Instrument**

Philippe Domont, dipl. Ing ETH, Coach und Mediator in der Arbeitswelt

Theo Eugster, Direktor Vollzugseinrichtungen Zürich

Im Strafvollzug braucht es zusätzliche Gefässe, um anspruchsvolle und belastende Situationen effizient zu analysieren, Potenziale zu nutzen und nachhaltige Lernprozesse zu initiieren. Der Workshop richtet sich an Führungskräfte und Fachspezialist/innen, die für sich und Ihre Mitarbeiter/innen andere Wege für den Umgang mit Herausforderungen ausprobieren wollen. Der Workshop ist in zwei Teilen gegliedert: a) Fachleute aus dem Strafvollzug berichten über Ihre Erfahrungen im Zusammenhang mit kollegialer Beratung (Intervision, Supervision) und b) die Teilnehmer/innen tauschen aus: Was ist für mich nützlich/wie kann ich Beratungsgruppen unter Kolleg/innen schaffen.

- **Bildungspaket für Mitarbeitende von Abteilungen für schwierige Gefangene (UDV, unité pour détenus difficiles) in Frankreich**

Hugues Belliard, directeur des services pénitentiaires, en charge des départements de formation de l'Énap, l'École nationale d'administration pénitentiaire, FR

Im Jahr 2018 hat die französische Justizvollzugsbehörde Abteilungen für gewalttätige Gefangene (UDV, unités pour détenus violents) eingerichtet. Ziel dieser Abteilungen ist es, die Krisenbewältigung so zu gestalten, dass hetero-aggressives Verhalten vermieden und die Rückkehr in den normalen Freiheitsentzug ohne Risiko von Gewalttaten zu fördern. Die spezielle Betreuung (max. 9 Monate) umfasst eine Beobachtungszeit von 2 Wochen und wird von einem multidisziplinären Team übernommen.

Für Ausbilderinnen und Ausbilder wurde ausserdem ein 14-tägiges Bildungspaket zusammengestellt, das aus drei Kompetenzeinheiten besteht und für Vollzugsmitarbeitende bestimmt ist, die in einer UDV arbeiten. Die Kompetenzvermittlung zielt insbesondere darauf ab, dass die Mitarbeitenden dieser Einheiten den institutionellen Rahmen gut kennen (Verfahren, Kenntnis der Gewaltphänomene, dynamische Sicherheit, Methodik) und auf aggressives oder gewalttätiges Verhalten reagieren können.

- **Verbesserung der professionellen Intervention bei Minderjährigen, die eines Sexualdelikts beschuldigt werden. Eine praktische Anwendung der PROVA-Methodik (Projects Amb Valors)**
Jambrina Natx, responsable de la formation continue des professionnels pénitentiaires, de la justice des mineurs, de l'aide aux victimes et des mesures pénales alternatives, Centre d'Études Juridiques et de Formation Spécialisée (CEJFE), Catalogne

Die PROVA-Methodik ist ein neues Werkzeug der Projektarbeit im spezifischen Bereich des Strafvollzugs. Dieser Workshop zeigt, welche Erfahrungen mit dieser Methodik im Rahmen einer Gruppe von Fachleuten gemacht wurden, die ihre Schwierigkeiten bei der Intervention mit eines Sexualdelikts beschuldigten Minderjährigen zum Ausdruck brachten. In diesem Workshop wird untersucht, inwiefern Ausbildungssysteme Fachleute dabei unterstützen können, die tatsächliche Wirkung ihrer Interventionen zu verbessern. Warum dieser Ansatz? Welche Auswirkungen werden erwartet? Wie kann diese Erfahrung nachhaltig gestaltet werden? Diese Fragen werden im Rahmen des Workshops diskutiert. PROVA erweist sich in einem Bereich, der nur wenige Möglichkeiten für Veränderungen bietet, als innovative Methode.

- **Handlungskompetenzen in der Aus- und Weiterbildung: Mythos oder Realität?**
Olivier Tilleux, Responsable adjoint du département Formation des cadres, CSCSP
Kathrin Kohler, Abteilungsleiterin Geschäftsstelle Prüfungswesen
Léa Berger-Kolopp, Responsable adjointe du département Secrétariat « Examens »

Mit der Überarbeitung der Berufsprüfung (Fachperson für Justizvollzug) und der Höheren Fachprüfung (Führungsexpertin/Führungsexperte Justizvollzug) ist die Ausbildung am SKJV nun in erster Linie auf die Handlungskompetenzen ausgerichtet. Die Ausbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer müssen die Möglichkeit haben, die für die Ausübung ihres Berufes erforderlichen Kompetenzen zu erwerben.

Doch was bedeutet das konkret? Was ist «Handlungskompetenz»? Wie können Handlungskompetenzen entwickelt und gefördert werden, und wie kann die Anwendung dieser Kompetenzen in der Praxis sichergestellt werden? Welche Rolle spielen die Kursleitenden dabei? Anhand konkreter Beispiele aus dem Bereich des Freiheitsentzugs soll in diesem Workshop aufgezeigt werden, ob und wie Handlungskompetenzen in der Aus- und Weiterbildung erworben werden können.

- **Bietet die Aus- und Weiterbildung eine Möglichkeit, Prozesse in der Praxis zu standardisieren?**

Grégoire Dorsaz, Responsable adjoint du département Formation continue, CSCSP

Maria Teresa De Agazio Dozio, Responsable du département Formation de base, CSCSP

Kathrin Kohler, Abteilungsleiterin Geschäftsstelle Prüfungswesen

Léa Berger-Kolopp, Responsable adjointe du département Secrétariat « Examens »

Der Beruf der Fachpersonen im Justizvollzug ist sehr vielfältig. Das gilt sowohl für die verschiedenen Arten von Einrichtungen als auch auf die täglich zu erfüllenden Aufgaben. Der Freiheitsentzug ist Aufgabe der Kantone, wodurch sich Unterschiede in der Praxis ergeben.

Wäre die Ausbildung am SKJV mit ihrer Ausrichtung auf den Kompetenzerwerb nicht ein Weg, um die «unité de doctrine» zu stärken? Und um die Standards zu definieren, die auf nationaler Ebene für eine einheitliche Vision von Werten und Normen notwendig sind?

Dieser Workshop zielt in einem ersten Schritt darauf ab, praxisnahe Beispiele zu zeigen, die auf Standards beruhen, welche in der Aus- und Weiterbildung vermittelt werden könnten und ihren Ursprung in der kantonalen Praxis haben. In einem zweiten Schritt lädt er dazu ein, diese Standards zu analysieren, den Bedürfnissen entsprechend zu ergänzen und ihre künftige Anerkennung und Anwendung auf nationaler Ebene zu erörtern.

- **Praxiscoach um jeden Preis?!**

Caroline Saner, Collaboratrice scientifique Formation de base, CSCSP

Carmen Röthlisberger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Grundausbildung, SKJV

Seit drei Jahren wurden nun Erfahrungen mit den Praxiscoaches gesammelt. Nach wie vor stellen sich bezüglich dieser Funktion in der Praxis Fragen. Was genau ist ein Praxiscoach? Welches ist der Nutzen und Mehrwert dieser Funktion? Was wird geschätzt an der Arbeit der Coaches und wo liegen die Grenzen und Herausforderungen?

Sprechen wir über die Zukunft: Wie sollte diese Funktion auf allen Ebenen (Konkordat, Kanton, Institution) anerkannt werden? Welche Möglichkeiten und Chancen sieht das SKJV? Wie reagieren Vertreterinnen und Vertreter aus den Institutionen dazu?

Diese und weitere spannende Fragen werden von einer Moderatorin oder einem Moderator mit einem Praxiscoach und einer Institutionsleitung beleuchtet. Diskutieren Sie mit und tragen Sie zur Entwicklung der Funktion als Praxiscoach bei!

- **Wie vermitteln wir Themen zur Gesundheit an Frau/Mann im Justizvollzug?**

Peter Menzi, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Leistungsbereiche Praxis, SKJV

Nadia Baggenstos, Stellvertretende Abteilungsleiterin Grundausbildung, SKJV

Sowohl Inhaftierte wie auch Mitarbeitende sind in der Institution Gefängnis zum Teil hohen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Dementsprechend ist es umso wichtiger Mitarbeitende und Inhaftierte auf Gesundheitsthemen im Justizvollzug zu sensibilisieren. Am Beispiel des SKJV mit seinen unterschiedlichen Bildungsangeboten und dem Leistungsbereich Gesundheit wird im Rahmen des Workshops aufgezeigt, wie Gesundheitsthemen zielgruppengerecht erstellt und vermittelt werden. Ob und wie dieses Wissen in der Praxis auch tatsächlich umgesetzt und angewendet wird, ist Teil dieses Diskussionsworkshops mit Fachpersonen aus der Praxis.

▪ **Forschung und Praxis im Dialog: Wie lassen sich Ergebnisse der Personalbefragung für den Justizvollzugsalltag nutzbar machen?**

Team Prison Research Group, Institut für Strafrecht und Kriminologie, Universität Bern

In diesem Workshop steht der Dialog von Praxis und Forschung im Zentrum. Ausgehend von den Ergebnissen der Personalbefragung der Prison Research Group werden exemplarisch Erfahrungen der Forschenden und der Vertreterinnen und Vertreter der Praxis sichtbar gemacht und auch das Publikum einbezogen. Zu den Fragen, die diskutiert werden, gehören: Wie kann der Wissenstransfer längerfristig gewährleistet werden? Inwiefern können Befragungen wie die schweizweite Befragung des Personals im Justizvollzug nachhaltig positiv die Entwicklung der Institutionen, deren Personal und die erbrachte Vollzugsleistung unterstützen? Wie kann Praxis und Forschung im Justizvollzug in ihrer Zusammenarbeit noch besser verschränkt werden? Was braucht die Praxis von der Forschung für die Entwicklung ihrer Organisationen? Was braucht die Forschung von der Praxis für die Erbringung ihrer Leistung? Diese und weitere Fragen werden im Rahmen des Workshops gemeinsam bearbeitet.

Neue Lernformen und –methoden im Justizvollzug

▪ **Le « récit de vie » comme outil de transformation en détention : initiation à un « nouveau » mode d'intervention sociale**

Baptiste Brodard, Consultant-chercheur indépendant

Le fort taux de récidive implique la réflexion sur de nouveaux modes d'intervention, à l'instar du « récit de vie » comme outil présentant un haut potentiel dans la désistance et la réinsertion des détenus. Cet outil permet de réfléchir à l'acte criminel comme une dérive inscrite dans un parcours de vie global, et donc à donner du sens aux trajectoires individuelles, comprendre les éléments ayant favorisé le passage à l'acte, puis réorienter les projets de l'individu dans une dynamique plus constructive et positive. Un exemple d'un tel dispositif est le Compassion Prison Project qui, par l'expression de traumatismes, permet aux détenus d'identifier des causes à leur mal-être et des moyens de surmonter leurs difficultés. L'atelier vise à initier les participants à ce mode d'intervention encore méconnu en vue de futures formations, car il présente un potentiel certain pour améliorer l'auto-estime des détenus et de les extraire de dynamiques négatives, mais aussi de prévenir les tensions et conflits

▪ **Insassinnen und Insassen, Interventionen, Supervision**

Daniel Fink, Lehrbeauftragter Universität de Lausanne / Universität Luzern, Mitglied des UN--Unterausschusses für die Verhütung von Folter

Marcel Ruf, Direktor JVA Lenzburg, Präsident Trägerschaft eidg. Prüfungen der Mitarbeitenden im Justizvollzug

Regula Mader, Direktorin Schlossgarten Riggisberg, Präsidentin Nationale Kommission zur Verhütung von Folter NKVF

Die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit in Einrichtungen des Justizvollzugs führen vereinzelt zu Interventionen, bei denen gewaltsam vorgegangen werden «muss». Sie verlangen speziell geschulte Teams, wobei das Training bisher auf polizeiliches beschränkt bleibt. Grundsatz muss sein: Gewaltanwendung nur, wenn absolut notwendig, und nur so viel Gewalt, wie absolut notwendig. In England und Wales werden neben den durch die Institution kontrollierten Einsätzen Bodycam- und Video-Aufzeichnungen systematisch von den Präventionsorganen gesichtet.

Im Workshop sollen Vorgehensweisen sowie Kompetenzen der Interventions- und Supervisions-teams erläutert, verglichen und zur Diskussion gestellt.

▪ **Wie reel ist Virtual Reality (VR) in der Bildung überhaupt?**

Florus Mulder, Leiter Bildungsbereiche, SKJV

Séolane Bouchoucha, psychologue, Etat de Genève / Académie de police de Savatan, Saint-Maurice

Elisabeth Carrera, Responsable Pédagogique et Qualité, Centre de formation de la police de Genève

Yvain Tisserand, Chercheur postdoctoral, Laboratoire de modélisation multimodale de l'émotion et du ressenti (CISA), Université de Genève

Thomas Keller, Professor in Wirtschaftsinformatik, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW

Der Einsatz von neuen Lernformen wird in der Bildungswelt intensiv diskutiert. Gerne möchten alle mit dabei sein, um nach aussen einen modernen Eindruck zu vermitteln. Aber geht es dabei nur darum, modern zu sein, um modern zu sein, oder gibt es weiterführende Überlegungen? Nach einer Einführung vom Leiter Bildungsbereiche des SKJV, kommen zwei Expertinnen und ein Experte zu Wort, die sich aus praktischer und wissenschaftlicher Perspektive mit VR auseinandergesetzt haben und aus ihrer jeweiligen Perspektive das Thema kritisch beleuchten: Welches sind die Möglichkeiten und Grenzen von VR in der Bildung? Der erste justizvollzugsexterne Input kommt von Frau Bouchoucha zusammen mit Frau Carrera, die das VR-Programm der Genfer Polizei umgesetzt haben. Der zweite Input kommt von Thomas Keller, Professor in Wirtschaftsinformatik an der ZHAW, welcher sich schon länger mit dem Thema VR beschäftigt.

Qualifizierung und Schlüsselkompetenzen für die Bewährungshilfe

▪ **Dealing with resistance in simulations**

Michiel Hulsbergen, CEO DialogueTrainer, Opleidingsinstituut DJI, Dienst Justitiële Inrichtingen, Ministerie van Veiligheid en Justitie, NL

Thijs Biemans, sr Trainer/Consultant, Educational Institute, Ministry of Justice, NL

Dealing with resistance effectively is an essential competency for all workers in the correction field, including leaders! Resistance may arouse strong emotions, also for professionals. To remain effective requires understanding what happens, and skills.

Dialogue Trainer is an online simulation platform - developed at Utrecht University – to practice conversation skills in a 'safe' learning environment. Users practice in scenarios with virtual avatars. Choices lead to feedback and scores, and rich discussions!

In the Netherlands and abroad, 18.000 professionals and students have trained with all kind of simulations. Learning by Playing!

In the workshop we will explain theory and play a scenario. Participants are engaged in a discussion about choices and cultural differences.

▪ **Bewährungshilfe und Soziale Arbeit im Justizvollzug - Weiterentwicklungen der Weiterbildung**

Melanie Wegel, Dozentin und Forscherin am Institut für Delinquenz und Kriminalprävention der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW (Departement Soziale Arbeit)
Daniel Lambelet, professeur associé à la Haute école de travail social Lausanne (HETSL)
Julien Maret Präsident der Schweizerische, Vereinigung Bewährungshilfe und Soziale Arbeit in der Justiz (prosaj)
Berthold Ritscher Vizepräsident prosaj

In diesem Workshop werden wir zunächst eine Bestandsaufnahme der gegebenen Ausbildungsmöglichkeiten für Sozialarbeitende im Justizvollzug in der Schweiz vornehmen. Anschliessend werden wir untersuchen, wie die jüngsten Veränderungen im Bereich der Bewährungshilfe und der Sozialen Arbeit im Justizvollzug ([präventives] Risikomanagement, Entwicklung der Gefangenenpopulation und Probandinnen und Probanden, ...) das notwendige Spektrum der Qualifikationen verändert. Welcher zusätzliche Schulungsbedarf ergibt sich daraus?

▪ **Ziel: Désistance. Ein partizipativer Ansatz für den Ausbildungsprozess in der Bewährungshilfe der lateinischen Schweiz**

Aurélie Stoll, Chargée de formation dans le projet Objectif désistance
François Grivat, Directeur, Fondation vaudoise de probation

In den sieben kantonalen Bewährungshilfe-Einrichtungen gibt es eine grosse Vielfalt an Profilen, Kompetenzen und beruflichen sowie institutionellen Kulturen. In diesem Workshop soll über die Ausbildungsprozesse reflektiert werden, welche im Rahmen des Pilotprojekts Objectif Désistance (Ziel: Désistance) der Commission latine de Probation (Lateinische Bewährungshilfe-Kommission) entwickelt wurden. In diesem Workshop wird von der Einrichtung einer kantonsübergreifenden Gemeinschaft zum Austausch von Praktiken berichtet, die zum Ziel hat, Grundsätze zu erarbeiten und umzusetzen, welche bedingt entlassene Straftäter bei der Führung eines nachhaltig straf-freien Lebens unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Erwerb neuer Arbeitsinstrumente dank partizipativer Methoden, die das Wissen und die praktische, alltägliche Erfahrung der am Projekt beteiligten Akteure vor Ort zur Geltung bringen.

▪ **Toolbox Bewährungshilfe**

Natalia Dorn, Fachleitung, Bewährungs- und Vollzugsdienste Zürich
Simon Gabaglio, Chef de service adjoint, Service de l'exécution des sanctions pénales et de la probation SESPP, Granges-Paccot
Ioan Durnescu, Sociology and Social Work, University of Bucharest
Christoph Urwyler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Fachwissen & Analyse, SKJV

Bewährungshilfe zeichnet sich dadurch aus, dass sie bei der Arbeit mit Straftätern den Schwerpunkt auf Beratung, Unterstützung und Motivation legen. Die Beziehung zwischen Bewährungshelfer und Klient ist dabei von zentraler Bedeutung. Es gibt aussagekräftige Forschungsergebnisse, die zeigen, dass die Qualität dieser Beziehung und des daraus entstehenden Arbeitsbündnisses die Einstellung und das Verhalten von Straftätern wirksam ändern können.

▪ S K J V ▪ ▪
▪ ▪ C S C S P
C S C S P ▪ ▪

Damit der Aufbau und die Gestaltung von vertrauensbasierten Arbeitsbeziehungen gelingen kann, sind freilich nicht nur gute Intuition und Bezugnahme auf das eigene Erfahrungs- und Alltagswissen gefragt, sondern ebenso breit gefächerte Kompetenzen und Gesprächstechniken, die helfen, die Klienten bei der Anerkennung und Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen. Ausgehend von den im Plenum vorgestellten «Core Correctional Skills» (Ioan Durnescu) richtet sich der Workshop an Bewährungshelferinnen und –helfer sowie alle weiteren im Justizvollzug tätigen Personen. Im Mittelpunkt steht der Austausch über das fachliche Rüstzeug, das für den Aufbau und die Gestaltung der Arbeitsbeziehung mit der Klientel wichtig ist. Ziel ist, das gesammelte Know-how als professionelle »Werkzeugkiste« schliesslich allen in der Begleitung von strafrechtlich verurteilten Personen Tätigen zur Verfügung zu stellen.